



## Glaube mit Schwung und Spaß

**MÜHLACKER** (vh). „Singt laut!“, hieß es dieser Tage in der Kirche am Bahnhof in Mühlacker, wo die FeG Mühlacker die neueste „Adonia“-Produktion zu Gast hatte. Rund 70 Kinder des Projektchors zeigten mit ihrem Auftritt in Mühlacker, dass der Glaube Spaß machen kann. In dem von den „Adonia“-Mitglie-

dern selbst geschriebenen Musical ging es um das „richtige Beten“. Mit Singen, Tanzeinlagen und szenischen Zwischenspielen machten die jungen Mitwirkenden klar, dass jeder auf seine Weise Zwiesprache mit Gott führen kann. Die rund 170 Besucher wurden humorvoll ins Stück einbezogen.

Foto: Fotomoment

# Firma Ritter stellt sich neu auf

Traditionsbetrieb will ein „Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung“ nutzen, um das operative Geschäft nachhaltig zu sichern. Aufträge werden – auch im Kindergarten Schulstraße – wie gewohnt erledigt.

**MÜHLACKER.** Trotz der Probleme der Firma Ritter GmbH, die ein sogenanntes „Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung“ beantragt hat, wird der aktuelle Auftrag für die Stadt Mühlacker, die Erneuerung der Elektroinstallationen im Kindergarten Schulstraße in Dürrmenz, in bewährter Manier erledigt. Das hat auf Nachfrage Bürgermeister Winfried Abicht bestätigt. Das Team arbeite unter Hochdruck, mit der gewohnten Qualität und Sorgfalt, im gewohnten Arbeitsumfang und mit großem persönlichen Einsatz, fasst der Rathaus-Vize zusammen.

Wie berichtet, ist der Auftrag im umfassend sanierten Kindergarten, der sich laut Abicht für die Firma Ritter im sechsstelligen Bereich bewegt, derzeit in der Endphase. Das muss er auch sein, weil der Kindergarten, der vorübergehend in die benachbarte Schule umgezogen war, dort rechtzeitig vor dem neuen Schuljahr wieder Platz machen muss für eine Übergangslösung für die Lomersheimer Wendler-Schüler.

Das Engagement im Kindergarten sei derzeit der einzige größere kommunale Auftrag für die Firma Ritter, doch über das aktuelle Projekt hinaus, so Abicht, sei aus Sicht der Stadt zu hoffen, dass der Neuanfang rasch und erfolgreich über die Bühne gehe. Die Kommune arbeite mit dem Mühlacker Traditionsunternehmen seit vielen Jahren eng und vertrauensvoll zusammen, und in vielen Fällen sei das Ritter-Team ein wichtiger Helfer in der Not, weil es die Hausinstallationen in städtischen Objekten aus dem Effeffe kenne. Gleiches gelte, Abicht, mutmaßlich auch für viele Betriebe und private Stammkunden im Raum Mühlacker.

Nachdem es unterm Sender bereits Gerüchte über Schwierigkeiten gegeben hatte, hatte die Kanzlei Schultze & Braun dieser Tage bekanntgegeben, dass die Ritter GmbH beim Amtsgericht Pforzheim „einen Antrag vorläufig auf ein Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung gestellt“ habe. Das Gericht habe dem Antrag stattgegeben.

Die Geschäftsführung, erklärt Rechtsanwalt Holger Blümle von Schultze & Braun, bleibe bei einer Sanierung in Eigenverwaltung – anders als bei einer Regelinsolvenz – in ihren Funktionen aktiv, werde aber durch Sanierungsexperten unterstützt und überwacht. So begleite der Generalbevollmächtigte Norbert Ruthemeyer von der Düssel-

### Gründerfamilie hatte den Betrieb im Sommer 2019 in neue Hände übergeben.

dorfer Beratungsgesellschaft „dasWerk Consulting“ die Firmenleitung bei der Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen, und er selbst, so Blümle, sei vom Amtsgericht zum vorläufigen Sachwalter bestellt worden. Gemeinsames Ziel sei es, den Elektrotechnikbetrieb und Schaltschrankbauer zu restrukturieren und so aufzustellen, dass das operative Geschäft nachhaltig gesichert sei. Dafür werde auch die laufende Suche nach einem neuen Investor weiter vorangetrieben.

Die Firma Ritter, die es in Mühlacker seit 1920 gibt, trägt zwar noch den Namen der Gründerfamilie, war aber im Juli 2019 in neue Hände übergeben worden. Das angesehene Unternehmen der Elektrotechnik, heißt es in einer Mitteilung der Kanzlei Schultze & Braun, gelte als zuverlässiger

Partner des Mittelstandes und privater Immobilienkunden. Mit über 100 Jahren Erfahrung biete die Ritter GmbH „zukunftsorientierte und energieeffiziente Lösungen in allen Bereichen der Elektrotechnik“.

Das Unternehmen hatte laut Blümle 2020 noch positive Ergebnisse erwirtschaftet, doch dann hätten 2021 die Begleiterscheinungen der Pandemie ihre Spuren hinterlassen. „Viele Vor-Ort-Aufträge konnten nicht durchgeführt oder abgenommen werden“, berichtet der Anwalt. Zusätzlich habe die allgemeine (Chip-)Lieferkrise die Fertigungsmöglichkeiten eingeschränkt. Gerade der Umstand, gibt Bürgermeister Winfried Abicht zu bedenken, dass trotz guter Auftragslage und zufriedener Kunden nicht funktionierende Lieferketten Unternehmen in die Bredouille bringen könnten, lasse aufmerken: „Der Betrieb kann, wenn Teile fehlen, Projekte nicht zum Abschluss bringen und nicht abrechnen, muss aber weiterhin die Löhne und Gehälter bezahlen.“

Die 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind laut Holger Blümle über den aktuellen Stand der Dinge und das weitere Verfahren informiert. Der Geschäftsbetrieb werde fortgeführt, die Löhne und Gehälter seien durch die Bundesanstalt für Arbeit im Rahmen der Insolvenzgeldregelungen abgesichert. Ziel sei es, die Arbeitsplätze zu erhalten. Zitat Blümle in der Mitteilung: „Die Maßnahmen, die bei Ritter im Rahmen der bisherigen Restrukturierung eingeleitet wurden, sind eine gute Ausgangslage, um die angestrebte Neuausrichtung des Unternehmens im Rahmen der Eigenverwaltung zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.“

the/pm

## Spiegelgeld für andere spenden!

ruft zur Solidarität innerhalb der Region auf.

**DAS LEBEN IST EIN GEBEN UND**